



Entomologische Gesellschaft Zürich

www.insekten-egz.ch

Bienen, Wespen, Hornissen – Umsiedeln statt abtöten

David Hablützel

Zürich, 7. März 2025

Vorsitz: Michael Greeff

Anwesend: 16 Teilnehmer

Die Imkerei Hablützel bietet spezialisierte Dienstleistungen für Bienen, Wespen und Hornissen an, um diese nützlichen Insekten sicher und umweltfreundliche umzusiedeln. Dabei wird grosser Wert auf den Schutz der Tiere und die Minimierung von Konflikten mit Menschen gelegt.

David Hablützel hat ein vielseitiges Arbeitsfeld. Von Februar bis April kümmert er sich um Amphibien, März bis Dezember ist er vorwiegend mit Bienen, Wespen und Hornissen beschäftigt und die restliche Zeit arbeitet er als IT-Supporter. Er scherzt, dass er eigentlich schon das ganze Berufsleben lang mit «Schädlingen» zu tun gehabt hat, zuerst mit den Schwarzfahrern als Kondukteur bei den SBB, dann beim IT-Support mit schädlichen Programmen und Computerviren, als Sicherheitsbeauftragter und SIBE Brandschutz mit Schädlichem auf Strasse und Baustelle, von 2014 an als Imker mit Schädlingen der Honigbienen und ab 2015 im Bereich Bienen, Wespen, und Hornissen als Fachberater für Bekämpfer von nützlichen Insekten. Er betont klar, dass er selbst kein Schädlingsbekämpfer ist, sondern die Schädlingsbekämpfer berät, und zwar möglichst so, dass die Tiere nur wenn es Viele Leute aben Mühe, die verschiedenen Arten – Honigbienen, Wildbienen, Wespen, Hornissen - voneinander unterscheiden und verwechseln sie gerne. Darum gibt David Hablützel einen kurzen Überblick und zeigt die Unterschiede auf.

Honigbienen leben in Völkern und sammeln Pollen, um daraus Honig zu machen als Nahrung für die Brut. Das Volk, Königin und Arbeiterinnen, überwintert. Die Honigbiene spielt eine wichtige Rolle bei der Bestäubung von Obstpflanzen, und natürlich ist sie wichtig für die Honigproduktion. Honigbienen stechen bei Nestverteidigung oder bei falschem Verhalten des Menschen (z.B. hektische Bewegungen, herumfuchteln). Auch frisch gewaschene und nach Waschmittel duftende Kleidung, Parfüm und duftende Haare können zu Stichen führen, denn Honigbienen mögen dies in der Nähe ihres Bienenstandes nicht besonders.

Wildbienen leben solitär und spielen eine wichtige Rolle bei der Bestäubung diverser Pflanzen. Sie sammeln Pollen, um damit ihre Brut zu verköstigen. Erwachsene Wildbienen überwintern nicht sondern sterben nach der Saison. Sie sind in der Regel nicht in der Lage, die menschliche Haut zu durchstechen.

Hummeln sind ebenfalls relevant in der Pflanzenbestäubung und leben in Völkern zusammen. Nur die Königinnen überwintern, die Arbeiterinnen und Drohnen sterben im Herbst. Hummeln stechen nur, wenn sie sich bedroht fühlen.

Es gibt 4 Arten Honigbienen, über 500 Arten Wildbienen, und etwa 40 Arten Honigbienen. Dem gegenüber gibt es folgende häufige Wespenarten in der Schweiz: Feldwespe, Sächsische Wespe, Gemeine Wespe, Deutsche Wespe, Mittlere Wespe, Hornisse, und neu auch die Asiatische Hornisse. Von diesen Arten ist lediglich die Gemeine Wespe und die Deutsche Wespe erhöhte Vorsicht geboten. Die anderen Arten sind wenig gefährlich für den Mensch, sofern man sich den Nestern nicht nähert, sich nicht hektisch bewegt und die Wespen sie nicht absichtlich stört.

David Hablützel hat verschiedene Wespen- und Hornissennester als Anschauungsmaterial mitgebracht. Honigbienenwaben hat er keine dabei, denn die Waben sollte man wegen Seuchensicherheitsbedenken nicht offen transportieren.

Honigbienenwaben sind meist senkrecht ausgerichtet, in Reihen nebeneinander hängend. Frische Waben sind weiss, später werden sie mehr gelblich. Wildbienen legen ihre Brutzellen vorwiegend in Altholz oder Bodenhöhlen an. Die Nester der Hummeln sind vorwiegend in der Erde sehen aus wie kleine runde Kügelchen.

Feldwespen sind friedliebende Tiere und stechen nur, um ihr Nest zu verteidigen. Das Wabennest hat keine Hülle. Die Sächsische Wespe ist ebenfalls friedliebend. Solange man nicht zu nah am Nest ist und herumfuchtelt, lassen sie den Menschen in Ruhe. Die Nester bestehen aus suppentellergeformten Etagen. Die Nester der Gemeinen Wespe ist braun und besteht aus feinen Strukturen, welche wie marmoriert anmuten. Die Gemeine Wespe kann unangenehm werden, wenn man sich falsch verhält. Das Nest der Deutschen Wespe ist grau und mit einer Hülle um die Waben. Sie nähert sich gerne dem Menschen, und kann unangenehm werden sofern man sich falsch verhält. Die mittlere Wespe macht graue Nester mit einem Trichterhals. Die Aussenhülle der Nester sind enorm stabil. Die Hornissen bilden grosse Nester, und die Maserung ist in groben Linien. Hornissen sind Friedliebend, und führen zuerst einen Scheinangriff ohne Stachel als Warnung aus, wenn man zu nahe am Nest ist oder sie sich gestört fühlen. Dann sollte man sich entfernen, denn der Nächste Angriff kann mit Stachel sein. Hornissen sind so etwas wie die «Insektenpolizei». Sie fressen Schädlinge von Pflanzen und räumen tote Insekten weg. Wespen und Hornissen verspeisen pro Volk und Tag etwa 500g Insekten.

Meist bemerkt der Mensch die Wespen bei schönem Wetter, während dem Grillieren im Freien. Fleischgeruch kann Wespen anziehen, denn Fleisch beinhaltet Eiweiss was die Wespen für die Aufzucht der Larven benötigen. Wie kann man diese Wespen abwehren? Eine gute Methode ist es, einen Ablenkungsteller mit etwas Fleisch, Obst und Zucker abseits des Grillplatzes erstellen. Die Wespen suchen diesen Teller dann bevorzugt auf und lassen die Menschen und ihre Nahrung in Ruhe. Duftkerzen mit Zitronenduft oder Wassernebelspray können die Wespen ebenfalls vertreiben.

Kommt eine Wespe zu nahe, sollte man sie beobachten, ruhig bleiben und auf keinen Fall herumfuchteln. Wespen kommen oft in die Nähe des Menschen um zu sehen, was da ist, und fliegen dann weiter. Wenn notwendig, kann ein Wassernebelspray benutzt werden um Einzeltiere zu vertreiben.

Findet man sich unverhofft in der Nähe eines Nestes und hat die Wespen noch nicht aufgeschreckt, so sollte man sich langsam und ohne Hektik davon entfernen. Die Wächterinnen reagieren vor allem auf schnelle Bewegungen, werden in der Regel aber nicht aktiv wenn man sich langsam bewegt. Doch wenn man das Nest aufgeschreckt hat, dann sollte man so schnell wie möglich wegrennen.

Was kann man tun, wenn man ein Wespen- oder Hornissennest im oder am Haus findet? Entweder kann man direkt Spezialisten wie David Hablützel kontaktieren, oder der Polizei anrufen. Die Polizei verfügt über eine Liste von Spezialisten und kann weiterverweisen. Handelt es sich um einen Bienenschwarm, so wird meist der lokale Bieneninspektor oder ein Imker kontaktiert. Geht es um Hornissen und Wespen, übernimmt ein Fachberater den Fall. Ein Fachberater führt zuerst eine Bestimmung der Tiere durch und beurteilt dann das Sicherheitsrisiko. Wenn ein Nest aufgrund von Sicherheitsbedenken (z.B. Allergiker, Kleinkinder) entfernt werden muss, so wird zuerst abgeklärt, ob es umgesiedelt werden kann. Erst wenn eine Umsiedlung unmöglich ist, wird der Schädlingsbekämpfer aufgebeten.

David Hablützel zeigt diverse Beispiele von Einsätzen, und führt mit vielen Fotos Schritt für Schritt durch eine Umsiedlung. Der Erfolg einer Umsiedlung wird deutlich, wenn man die

umgesiedelte Nester am Ende der Saison betrachtet und sieht, wie sehr deren Volumen zugenommen hat.

Abschliessend zeigt David Hablützel beeindruckende Fotografien von Honigbienen, Wildbienen, Wespen und Hornissen, welche unter Anderem während seinen Einsätzen entstanden sind.

Interessierte können sich den informativen Vortrag unter folgendem Link ansehen:

<https://video.ethz.ch/speakers/egz/2024/acc41bd0-20c0-46c0-9522-264c8b5c6d04.html>

Ende der Sitzung: 20:50 Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber